**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 83 (1989)
**Heft:** 2

**Nachruf:** Erich Fried (1921-1988) : Erinnerung
**Autor:** Kurz, Rosmarie

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Erich Fried †

## Rückblick

Ich wollte
meiner Zeit
Flamme sein
oder
Teil der Flamme

Ich war
ihr Schatten
oder
ein Teil
ihres Schattens

Meine Zeit
war die Zeit
der Wut:
Schatten der Wut

Meine Zeit
war die Zeit
der Ohnmacht
Schatten der Ohnmacht
die Zeit
der Tyrannei:
Schatten der Tyrannei

Ich wollte
meiner Zeit
Fahne sein
oder ein
Fetzen der Fahne

Fahne
der Flamme
der Wut
der Ohnmacht
der Tyrannei
oder ihr Fetzen
oder ein Teil
seines Schattens

Erich Fried

(Die bunten Ungetüme,
Verlag Klaus Wagenbach Berlin)

## Erinnerung

Eine Nachricht, seit langem erwartet, die Trauer auslöst und ein Gefühl der Verwaistheit. Die Welt ist ärmer geworden ohne den Dichter und Denker Erich Fried.

1921 in Wien geboren, floh Erich Fried 1938 vor nationalsozialistischer Verfolgung, die einen Teil seiner Familie auslöschte, ins Exil nach England.

Erstmals begegnete er mir in seinem Buch «Höre Israel» als einer, den das Schicksal des Verfolgten und Ausgestossenen geprägt hat und der entschlossen ist, «zeitlebens gegen Verfolgung unschuldiger Menschen und jede Barbarei anzukämpfen». Ein Leben lang wird er sich mit untrüglichem Gerechtigkeitssinn dort einsetzen, wo die Menschlichkeit bedroht ist – nicht als ein Moralist, sondern als ein zutiefst Betroffener und ein Liebender, der auch im Gegner, in der Gegnerin den Menschen anspricht, den Menschen sucht.

Mit seinen Gedichten und seinen politischen Texten wurde er mir zu einem wichtigen Zeitgenossen – einer, der sich nicht verhärten liess. An der Berner Friedenswoche 1984 sprach er zum Thema «Anpassung und Widerstand». Damals war die Krankheit bereits ausgebrochen, und er wusste um den nahen Tod.

Er «wollte der Welt Flamme sein oder Teil der Flamme». Und er blieb Flamme bis zu seinem Tod am 22. November 1988. Ein Tod, der betroffen macht wie seine Gedichte und Texte, die immer wieder neu Betroffenheit auslösen.

Rosmarie Kurz